

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

3. Bethmanns Sturz

Am 3. Juli trat der Hauptausschuß des Reichstags, früher Haushaltsaus-
schuß genannt, zur Beratung über die neuen Kriegskredite zusammen. In den
Vorbesprechungen mit den Parteien hatte der Vizekanzler Dr. Helfferich sich
für eine möglichst kurze Tagung unter Ausschaltung aller innerpolitischen
Streitfragen eingesetzt und dafür auch beim Zentrum, den Nationalliberalen
und der Rechten Verständnis gefunden, nicht aber bei der Fortschrittlichen
Volkspartei und der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokraten insbesondere
machten die Bewilligung der Kriegskredite von einer gründlichen Erörterung
der politischen Lage abhängig. Zu allem Überfluß aber hatte der Abgeordnete
Scheidemann für denselben 3. Juli den Verfassungsausschuß eigenmächtig und
ohne Fühlungnahme mit den übrigen Parteien einberufen und dies gleichzeitig
im „Vorwärts“ veröffentlicht. Er hatte damit bewußt eine vollendete Tatsache
schaffen wollen. Die Tagesordnung lautete: „Wahlrechtsanträge“.

Diese Vorzeichen ließen für diese Doppeltagung im Reichstag allerlei erwar-
ten. Im Hauptausschuß ließen schon am ersten Tage die Ausführungen des Ab-
geordneten Ebert im Namen der Sozialdemokratie aufhorchen. Seine Dar-
legung der Kriegslage war ziemlich düster. Er malte schwarz in schwarz und kam
zu dem Ergebnis: „Wir sind am Ende unserer Kraft, wir sind am Schluß.“
Aber er beschränkte sich auf Allgemeinheiten.

Deutlicher wurden schon die Redner am nächsten Tag. Den Auftakt machte
der Zentrumsabgeordnete Matthias Erzberger. Erzberger befaßte sich
zunächst mit dem U-Bootkrieg, dessen Leistung er kritisch prüfte, und kam zu
dem Ergebnis, er habe nicht den Erwartungen entsprochen. Dann ging er zu
der Frage über, wie man den Krieg beenden könne, und zeigte den Weg in der
Rückkehr zum Programm des „Verteidigungskrieges“ vom 4. August 1914.
Ihm folgten die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten Noske und Hoch.
Sie hieben in dieselbe Kerbe wie Ebert am Vortage und bezeichneten das Pro-
gramm der Regierung, das sich in dem Worte „Durchhalten“ erschöpfe, als
völlig ungenügend. Hoch ging noch darüber hinaus und führte aus, die Erbitterung
im Volk überschreite alle Grenzen, sie beruhe auf der Überzeugung der